

**DORF-
WIRTSCHAFTS-
PLAN**

DER

GEMEINDE NEUDIETENDORF

FÜR DAS JAHR

1958

Ich stehe auf dem Kirchberg und übersehe unseren Ort. Zu mir herauf dringt der Pulsschlag des Lebens, der tätigen Arbeit, des hastigen Treibens. Da liegt das Dorf ins Tal gebettet, von dem ich ein Glied bin, zu dem auch du gehörst, der Ort, der scheinbar immer der ewig gleiche ist, der aber zu jeder Minute sein Gesicht verändert, sich ständig verjüngt, der mit ergriffen ist von unserer Zeit des Formens, der vorwärtstreibenden Veränderung, mitgestaltet durch uns, durch dich und auch mich. Lächle nicht, lieber Freund, Spott ist nicht am Platze. Wir wissen beide, daß so vieles noch zu ändern ist, daß es noch Sünden der Vergangenheit zu beseitigen und Schäden zu berichtigen gilt.

Ja, und du weißt doch, „die da omne“ helfen uns zwar gern, doch bleibt eben immer noch viel zu tun für uns übrig.

Schau, dort hinten bei der Brauerei liegt das Dauerkinderheim unseres Kreises. Kennst du es? Nein?

Dort hat unsere Regierung eine wahres Paradies für die Kleinsten geschaffen, damit sie in Sauberkeit, Pflege und Liebe aufwachsen können.

In diesem Jahre nun wird die Verbindungsstraße nach dort durch Investmittel modern hergestellt werden. Und da wir gerade bei den Straßen sind — ich sehe an deinem Lächeln, daß du sagen willst, manche Straßen ständen unter Naturschutz, und in den Schlaglöchern können die Chaussee-Wärter frühstücken — na, ja, ein Vergnügen ist es nicht, nach Apfelstädt zu fahren. Die Kraftfahrer erfinden dort immer neue Flüche. Aber auch diese Verbindungsstraße wird gemacht, dann kannst du Rennen darauf fahren.

Da, dort unten hoppelt gerade ein LKW über die Apfelstädtbrücke. Hoch, hopp, hopp, jetzt hat er es geschafft. Paß mal auf, was das für eine feine Brücke wird. Die Investgelder stehen auch hier für 1958 zur Verfügung.

Wende dich mal links. Dort liegt das Oberbauwerk. Nachts zucken dort die Blitze der Schweißapparate über den Ort durch das Dunkel. Noch geschieht das Schweißen im Freien. Doch in diesem Jahr noch wölbt sich dort eine neue Schweißhalle.

Der östliche Ortsrand zeigt uns die Waidstraße. 5 Wohnungen werden dort fertiggestellt für die Bürger Zitzmann, Hofgesang, Langhoff, Burdak und Krug, die sich selbst mit tatkräftig einsetzen, ihre Heime fertigzustellen. Ein Stück hin über die Straße, die nach Ingersleben führt, sind Neubauten im Gange. Am Ende des Jahres werden sie durch zwei Eigenheime ländlichen Charakters erweitert sein. Hättest du nicht auch Lust zu einem eigenen Häuschen? Dann setze dich mit dem Herrn Kraumann vom Oberbauwerk in Verbindung. Vielleicht kannst du der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft beitreten, die neben dem Dauerkinderheim 12 Wohnungseinheiten bauen will. Dort oben ist die Lage ideal. Weit schweift dein Blick über das Land.

Der Bürgermeister sagte mir übrigens, daß außer den Investmitteln auch staatliche Mittel für Werterhaltung ausgegeben werden. So werden folgende Fußwege repariert: Der in der Drei-Gleichen-Straße, der von Reichelts Grundstück bis zur Ecke Richtung Bad führt. In der Ingerslebener Straße wird der Fußweg mit neuen Gehplatten belegt. Und wer bis heute noch in Pumps auf Zehenspitzen oder mit gelupften Hosen durch die Bahnunterführung balanciert, wird bald den neuen Fußweg

benutzen können, der von der Gothaer Straße – Bahnunterführung – bis zur Ecke Ingerslebener Straße führen soll. Selbstverständlich wird der daneben liegende Graben mit Kanalisationsröhren ausgelegt. Da wir gerade bei der Kanalisation sind, wirst du gern hören, daß auch der Fußweg von der Gutsscheune bis zur Firma G. L. Ohrenberg kanalisiert wird. Billig ist das alles nicht, doch gibt es viele Helfer bei uns, die mit Hand anlegen wollen bei diesem Vorhaben; Herr Hellström übernimmt die Hälfte der Kosten der Rohre als seinen Beitrag im Nationalen Aufbauwerk. Die Gutsverwaltung schließt sich an und stellt für 50 Fahrstunden einen Bulldog mit zwei Anhängern zur Verfügung.

Auch die VdgB (BHG) will mit einem Bulldog und zwei Hängern helfen. Dazu kommen noch 200 Stunden freiwilligen Arbeitseinsatzes durch die LPG-Schule.

Sieh' mal nach der Brücke! Dort kommt gerade ein roter Wartburg. Er gehört dem Bäckermeister Werner, der auch 15 Stunden beim Straßenbau helfen will. In Abwandlung von Goethes „Faust“ kann man hier sagen:

„Und wo Schlaglöcher munter sprießen,
Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen“.

Wie ist es mit dir? Möchtest du nicht auch mitmachen? An Werkzeug soll es nicht fehlen.

Genau zu unseren Füßen liegen zwei gemeindeeigene Gebäude! Es sind Voigt und Bergschule. Beiden zieht der Maler ein neues Gewand an, und die Bergschule erhält eine neue Dachrinne. Siehst du, da bleiben immer noch ein paar Mark übrig, um auch die Lichtverhältnisse zu verbessern. Drei neue Lichtpunkte werden geschaffen, zwei kommen in die Gasse neben der Oberschule, einer vor das Gerätehaus der Feuerwehr.

Rührigkeit an allen Ecken und Enden. Doch gern läßt sich mancher zu einer besinnlichen Stunde nieder und hockt sich hin, wie wir es eben taten. So sind im Sommer besonders die Parkanlagen gern besucht. Auf einer Bank läßt sich's dem bunten Treiben der Natur gut lauschen. In diesem Jahr nun wird die Ständige Kommission für Bauwesen im Garten der Brüdergemeinde fünf neue Bänke aufstellen lassen.

„Hinaus geschaut! Und atme die Natur!“ –

Bleibe sitzen, lieber Freund, die Feuersirene heult nur zur Probe. Das tut sie jeden Sonnabend 13 Uhr. Tja, unsere Feuerwehr ist auf Draht. Hat sie doch große Aufgaben zu lösen in ihrem wichtigen Beitrag zum Schutze unseres wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus. Wichtig aber ist, daß dabei alle mithelfen. Aufklärung ist deshalb das wichtigste.

Die aktiven Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Neudietendorf verdienen großes Lob. Sie wissen um ihre Aufgabe und sind immer einsatzbereit. Ihre Ausrüstung und Geräte sind gut.

Aber auch für sie heißt rasten rosten. Deshalb wollen sie das Gerätehaus außen renovieren lassen und den Löschteich mit entschlammen helfen in freiwilligen Arbeitseinsätzen.

Ja, lieber Freund, wieviel prachtvollere Menschen haben wir doch. Und wir sind stolz auf sie. Deshalb auch gilt den Menschen die Sorge unseres

Staates. Gesund sollen sie sein, lebensfroh und voll Optimismus. Bei Spiel und Sport sollen sie sich erholen können.

Halblinks dort unten liegen der Sportplatz und das Schwimmbad. Es sind Einrichtungen, die es zu erhalten und weiter auszubauen gilt.

Hinter den Bäumen verdeckt liegt der neue Sportplatz, der eigentlich auch schon Jahre alt, aber noch nicht fertig ist. Im Frühjahr dieses Jahres nun sollen die ersten Spiele dort stattfinden. Da gilt es noch-manchen Spatenstich zu tun. Und verlaß dich darauf, wir schaffen es.

Besonders unsere Jugend wird hier eifrig sein. So wollen die BSG Lok 1200, die FDJ-Grundeinheit der Oberschule 1000 und die FDJ-Grundeinheit des Ortes 500 Stunden Arbeitseinsatz leisten.

Die Kameraden des DRK-Wasserrettungsdienstes stehen hier nicht nach. Sie wollen 390 Stunden zum Ausschachten und zur Verschönerung des Schwimmbades, 180 Stunden für zwei Sonderschichten im Tonwerk leisten, um die nötigen Backsteine zu erhalten. Ein Freund will in der Station Junger Techniker die benötigten Materialien für den Wasserrettungsdienst herstellen. Was das ist? – Das sind 20 Schwimmbretter, 2 Wassertore und eine Angel. Siehst du, es fehlt bloß noch der Sommer.

Gerade in der Erntezeit ist das Leben in unserem Dorfe in vollem Gange. Schwerbeladen schwanken die Erntewagen nach Hause, das Gold der Bauern wird geborgen.

Wieviel landwirtschaftliche Nutzfläche wir haben?

Es sind genau 369,79 ha. Die ablieferungspflichtige Fläche beträgt aber nur 265,50 ha bei einer durchschnittlichen Bodenwertzahl von 44. Die größte Anbaufläche steht natürlich für die Kartoffeln zur Verfügung. 232,20 ha werden mit diesem Hauptnahrungsmittel unseres Volkes in unserer Gemeinde bebaut. Doch, wie du weißt, von Kartoffeln allein lebt der Mensch nun mal nicht. Deshalb entfallen auf unsere Gemein de noch 7,20 ha Ölfrüchte, 0,75 ha Hülsenfrüchte, 2 volle ha an Faserpflanzen, 4 ha an Gemüse, 15,7 ha an Zuckerrüben, 0,45 ha an Tabak, eine Zahl, die besonders unsere Turf-Raucher interessiert, und 0,70 ha an Zierpflanzen.

Aber auch an die Vermehrung ist gedacht. 1 ha dient hier für den Anbau für Luzerne, 1 ha wird Sonnenblumen tragen und 0,50 ha Heilpflanzen werden mit zur Gesundheit unserer Menschen beitragen. Siehst du, so greift die Wirtschaft eines kleinen Dorfes mit ein in das große Getriebe unseres wirtschaftlichen Lebens im großen Raume der DDR.

Bald wieder regen sich die fleißigen Hände unserer Bauern in der Flur, die Frühjahrsbestellung in den Boden zu bringen. Eine Landwirtschaftskommission wird dazu beitragen, hier Hilfe und Anleitung zu geben. Leute vom Fach werden hier mit Rat und Tat helfen. Es sind Herr Willi Gottsmann, Herr Max Bachmann, Herr Walter Schultz, Herr Otto Eisenrauch, unser Gärtner, und Herr Karl Werner, der die Abteilung Landwirtschaft in der Gemeinde betreut. Zur Seite steht das landwirtschaftliche Aktiv, das gebildet wird durch Frau Gertrud Gläser, Herrn Walter Margraf, Herrn Erich Rolapp, Herrn Günther Meusch, der Lehrer an der LPG-Schule ist und gleichzeitig als Vertreter der Nationalen Front fungiert.

Bitte? Du meinst, welche Aufgaben diese Kommission hat? Das ist gleich zu sagen: Sie wird in Besprechungen, die alle zwei Wochen stattfinden, den planmäßigen Fortgang der Arbeiten kontrollieren und Maßnahmen zur Hilfe und Beschleunigung festlegen. Der Rat der Gemeinde wird kontrollieren, ob auch alles seinen Gang geht.

Natürlich darfst du fragen, wie das vor sich geht. Ist hier doch nichts durchdacht, was nicht vorgesehen ist.

So berichtet der Vorsitzende der Landwirtschaftskommission der Gemeindevertretung über den Fortgang der Arbeiten in der Frühjahrsbestellung und über die Pflege der Kulturen. Geht etwas schief, so schlägt er bei auftretenden Mängeln geeignete Maßnahmen vor.

Tja, natürlich hast du recht. Herrenlose Flächen gibt es scheinbar auch. Warum ich scheinbar sage? Ganz einfach! Weil diese Flächen doch einen Herrn haben. Die Gemeinde wird sich darum kümmern. Mit Hilfe der Landwirtschaftskommission werden die Flächen, die im Augenblick keinen festen Herrn haben, nach einem Beststellungsplan besät. Fruchtfolge, Saat- und Düngerbedarf werden bei dieser Regelung gleich festgelegt. Zur Bearbeitung der Flächen wird mit der MTS ein entsprechender Vertrag abgeschlossen. Dabei ist doch klar, daß sämtliche Feldarbeiten maschinell durchgeführt werden. Warum sollte nicht gerade hier die Mechanisierung in der Landwirtschaft vorgehen? Jawohl, und gerade diese Flächen bedürfen einer besonderen Sorgfalt. Um die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen, den Pflegezustand zu verbessern, werden auf den durch die Gemeinde bewirtschafteten Flächen 20 Prozent nach dem Abernten der Hauptfrucht mit Stoppelfrüchten als Gründüngung angebaut. Bei uns würde hier Senf zutreffen, wobei wir zur Gewinnung des wirtschaftseigenen Saatgutes 0,50 ha als Hauptfrucht anbauen.

Der Vorteil dabei liegt aber nicht allein bei der Gemeinde. Auch unsere Bauern können sich daran beteiligen, sogenannte herrenlose Flächen mit zu bearbeiten. Bei diesem Hinweis sollte auch nicht vergessen werden zu sagen, daß unsere werktätigen Bauern die Möglichkeit haben, Konsumware gegen Saat- und Pflanzgut umzutauschen. Der Vorteil liegt hier genauso beim Konsumenten wie auch beim Bauern. Es wäre eine dankbare Aufgabe für den Leiter der BHG bzw. für den Vorsitzenden der VdgB, die Bauern darauf hinzuweisen.

Nein, lieber Freund, was du eben sagtest, ist falsch. Es ist nicht so, daß wir aus dem Boden nur herausholen wollen. Selbstverständlich bekommt der Boden auch seine Nahrung. Es wird deshalb in unserer Gemeinde ein Düngemittelplan ausgearbeitet, nach dem die Bauern die ihnen zustehenden Mengen bei der BHG abholen können.

Der Hinweis dafür kann ja in einem Aushang geschehen, den man gleichzeitig mit den günstigsten agronomischen Terminen für die Bodenbearbeitungs-, Bestellungs- und Pflegearbeiten verbindet.

Wie so ein Termin aussieht? Schau her! So!

Sommerweizen	bis 15. 3.	Speisehülsenfrüchte	v. 15.3. bis 10. 4.
Hafer	bis 31. 3.	Kartoffeln	v. 10. 4. bis 10. 5.
Sommerölrüchte	bis 15. 4.	Zuckerrüben	bis spätestens 10. 5.

Diese Zeiten bringen nicht nur die günstigsten Ernten, sie versprechen darüber hinaus auch den entsprechenden Vorteil für den Anbauer. Das sollten unsere Bauern nicht vergessen.

Darüber hinaus bringen natürlich Neuereremethoden in der Landwirtschaft wie auch der Anbau von Mais besondere Vorteile. Dazu zählen das Engdrillverfahren und die Methode des grünen Fließbandes. Beides soll von unseren Bauern in diesem Jahre zur Anwendung gebracht werden.

Erfreulich ist wohl für dich und auch mich die Mitteilung, daß unsere Bauern den Mais mehr als bisher anbauen wollen. Sie haben einfach erkannt, daß diese Pflanze für uns alle den größten Nährstofftrag von der Fläche bringt und außerdem weniger Arbeit als Hackfrüchte sonst verlangt. Hier siehst du, daß unsere Bauern erkannt haben, wie wichtig der Maisanbau ist. Die Mitglieder der Landwirtschaftskommission werden den anderen Bauern das Beispiel geben, wie wir zur Verbesserung der Futtergrundlage und zur Steigerung der tierischen Produkte kommen. Diesen hellen Köpfen kannst du nur Unrecht tun, wenn du sagen möchtest, was der Bauer nicht kenne, das fresse er nicht.

Ja, da lachst du nun. Und mit Recht. Unsere Bauern interessiert nämlich alles, was sie in ihrer Arbeit, in ihren Erfolgen vorwärtsbringt. Säumige freilich, sie werden immer hängen bleiben und den anderen um eine Nasenlänge nachhängen. Deshalb müssen auch Maschinen und Geräte in Ordnung sein. Das erforderliche Saatgut muß bereitstehen. Wer sollte arbeiten wollen, ohne die nötigen Materialien bereitgestellt zu haben?

Und wo es not tut, hilft man sich eben gegenseitig. Da gilt es nur, in einer Versammlung das Erforderliche zu beraten. Keine Angst, wer etwas braucht, der meldet sich dann schon.

Wie erfreut es doch das Auge, wenn alles wieder im vollen Grünen, Blüten, Wachsen und Gedeihen steht. Weit schweift der Blick über das fruchtschwangere Land. Wo aber etwas im Kommen ist, da gibt es auch genug Nassauer, die ihr Schäflein ins Trockene bringen wollen. Wie bei den Menschen, so auch bei den Pflanzen. Siehe, so schlängelt sich das Unkraut ein, bei dessen Anblick unseren Bauern allerdings jedes romantische Gefühl vergeht. Deshalb heißt es: radikale Bekämpfung. Die aber ist nur mit chemischen Mitteln gewährleistet. Deshalb haben die Bauern beschlossen,

1. mit der MTS einen Sammelvertrag zur chemischen Bekämpfung des Unkrautes in den Getreidefeldern abzuschließen,
2. die Spritzung der Felder flurweise durchzuführen, den Transport des Wassers gemeinsam zu bewältigen und
3. die Bekämpfung des Kartoffelkäfers unter denselben Bedingungen durchzuführen.

Der MTS-Beirat, Herr Walter Margraf, der Pflanzenschutzwart und der Rat der Gemeinde werden hier eng zusammenarbeiten.

Wozu ich dir das alles erzähle? Du bist kein Landwirt? Na, hör mal, ich doch auch nicht. Aber wir sind doch beide keine Neunmalklugen, die die Kartoffeln nur im Keller sehen und das Mehl, Öl, Fleisch usw. nur im

Konsum. Schließlich wird es ja dort nicht im Laboratorium hergestellt. Der Bauer, das Land bringen es. Weil aber eines jeden hungriges Maul davon gestopft wird, geht es auch jeden an, wie es um die Landwirtschaft im Orte bestellt ist. Da gibt es Betriebe, die Mangel an Arbeitskräften und Bespannung haben. Ihnen muß geholfen werden. Da liegen Brachflächen, die auch Frucht tragen sollen. Geht das uns nicht alle an? Na, klar, denn für alle soll doch das Stück Wurst größer werden. Wir können uns ja überlegen, wie wir, du und ich, hier mithelfen können.

Herr Walter Margraf z. B. will den vorgenannten schwach besetzten Betrieben helfen, er will auch mithelfen, daß die Brachflächen, die doch nun auch bestellt werden, gut gepflegt werden. Deshalb wird er bei der MTS als Schichtfahrer tätig sein.

Das ist eine Hilfe, gewiß. Aber soll das immer so weitergehen? Soll das die Perspektive für unsere Landwirtschaft sein? Für die sozialistische Landwirtschaft? Siehst du, du schüttelst selbst den Kopf. Die Zukunft der Landwirtschaft liegt in der Großraumbewirtschaftung. Sie ist billiger, rentabler, also gewinnbringender. Man muß sich mit dem Problem nur einmal auseinandersetzen.

Der Kirchturm kann für uns heute nicht mehr das Ende der Welt sein. Unser Horizont ist viel weiter gespannt, unser Blick ist in die Zukunft gerichtet. Deshalb sollten sich unsere Bauern, sollten sich überhaupt alle mit dem Problem der genossenschaftlichen Bearbeitung des Bodens befassen. Die Großraumbewirtschaftung ist doch letztens kein Privileg, sie macht sich vielmehr erfahrungsgemäß in der ganzen Welt notwendig. Das zu erkennen, dürfte doch nicht schwer sein. Hier heißt es einmal über den eigenen Schatten springen. Wo der Anfang ist, ist der Sieg. Und, es kommt doch nur auf die Menschen an. Arbeitet jeder in der Genossenschaft, als ob sie sein Eigentum wäre, so muß er zu Wohlstand kommen. Unsere Bauern sollten es sich überlegen, der Vorteil liegt doch auf der Hand.

Siehst du, lieber Freund, das leuchtet dir sogar ein, und du hast doch, wie du sagtest, von der Landwirtschaft nur eine Ahnung von der Wurststange her.

Der Landwirtschaft sind heute größte Aufgaben gestellt. An ihrer Produktion wird es liegen, wie weit wir unabhängig werden von der Einfuhr tierischer und pflanzlicher Produkte, d. h. in welchem Tempo sich der Lebensstandard unserer Bevölkerung mit verbessert. So steht die Landwirtschaft als würdiger Partner neben der Industrie. Daß hierbei eine straffe Organisation viel hilft, haben die vergangenen Jahre bewiesen. Auch in diesem Jahr haben wir uns einen Terminplan gestellt, der bei entsprechender Witterung eingehalten werden soll.

Hier siehst du ihn:

1. Abschluß der Winterölflechternte bis spätestens 5. August
2. Abschluß der Wintergerstenernte 30. Juli
3. Abschluß der Getreideernte und 80 % der Schälfrucht 8. September
4. Abschluß des Zwischenfruchtanbaus (Stoppelsaat) 20. August
5. Abschluß der Winterrapsaussaat bis spätestens 25. August

6. Abschluß der Wintergerstenaussaat bis spätestens 15. September
7. Abschluß der Winterroggenaussaat bis spätestens 25. September
8. Abschluß der Winterweizenaussaat 25. November
9. Abschluß der Winterzwischenfruchtaussaat 15. September
10. Abschluß der Kartoffelernte 15. Oktober
11. Abschluß der Rübenerte 10. November
12. Abschluß der Winterfurche 30. November

Du fragst nun, ob das wohl sein muß. Jawohl, das muß sein. Denn der, der nach dem Motto „Komm' ich heute nicht, dann komme ich morgen“ handelt, wird nicht morgen, sondern erst weit nach übermorgen kommen. Und, es ist doch eine alte Binsenweisheit: Morgenstund hat Brot e Mule“. Stillstand gibt es also nicht in der Landwirtschaft, weder in ihrer Wissenschaft noch in ihrer Arbeitsmethode. Am Tage der Erntebereitschaft werden die Betriebe und die Flur besichtigt. Wer setzt da nicht seinen beruflichen Ehrgeiz darein, gut abzuschneiden.

In einer anschließend stattfindenden Bauernversammlung mit der Gemeindevertretung wird die Auswertung erfolgen. Das ist ja letztens das Kennzeichen unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung: Hand-in-Handarbeiten. Jeder ist für alles mit verantwortlich.

Gesundheit ist hier Voraussetzung. Gesundheit des Körpers, Gesundheit des Bewußtseins, der Verantwortung, Gesundheit der Wirtschaftsweise, Gesundheit der Viehbestände.

Da und dort gibt es muffige Ställe, sie sind nicht dazu angetan, den Viehbestand zu kräftigen. Deshalb ist es auch unser Bestreben, unser Vieh Tbc-frei zu haben. So arbeiten wir auch darauf hin, eine Kälberweide zu schaffen. Ein sehr geeignetes Gelände finden wir dafür an der Kornhochheimer Straße. Dazu kommt noch, daß die VdgB Träger eines Wettbewerbes ist, der die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Neuerermethoden zur Steigerung tierischer und pflanzlicher Produkte zum Inhalt hat. Auf diese Weise kann unser Bauer am besten die Regierungspolitik zum Wohle unseres Volkes unterstützen. Als Kampfziel ist hier vorgesehen, unsere tierischen Produkte quartalsmäßig vollständig abzuliefern. Der Kampfplan sieht vor:

tierisch (Quartalssoll)	Mehrerzeugung:	
Rind	15 dz	7 dz
Schwein	35 dz	25 dz
Milch	215 dz	75 dz
Eier	4250 Stück	3500 Stück
Wolle	30 kg	20 kg

Insgesamt wollen wir die tierische Pflichtablieferung bis zum 30. November, Eier bis zum 30. Juli, Ölf Früchte bis zum 30. September und Kartoffeln bis zum 1. November restlos schaffen.

Daß das nicht nur eine Sache unserer Bauern ist, daß vielmehr die Werktätigen sie auch zu der ihren machten, zeigt, daß sich beispielsweise die Belegschaft der Kerzenfabrik Munzig zu 30, die Belegschaft der Siegellackfabrik Liliendahl zu 60 und die Belegschaft der Pauspapierfabrik Molineus zu 150 Stunden freiwilligen Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft verpflichtet haben. Nun, mein Lieber, wie wäre es mit dir? Ein Wort auf dem Bürgermeisteramt genügt, damit du auch mit „eingelant“ wirst.

Unsere Jungen und Mädchen der Schulen haben schon längst begriffen, worum es geht. So hat die Mittelschule Neudietendorf mit der LPG Apfelstädt einen Vertrag geschlossen, daß ihre Schüler der neunten und zehnten Klassen als Schülerproduktionsbrigade hilfreiche Arbeit leisten. Nicht zuletzt haben sie ihre Vorteile durch den praktischen Unterricht, der hier die Theorie der Schule vervollkommen hilft und die Jugendlichen an die Arbeit des Landmannes heranhöhrt. Eine Fläche von 5 ha werden sie unter Anwendung der Technik und Arbeitsweise der neuen landwirtschaftlichen Maschinen bearbeiten. So wird bei ihnen das Interesse an der Arbeit der sozialistischen Landwirtschaft geweckt. Und wo der eine steht, will der andere auch wirken. So übernehmen die FDJler der Grundeinheit der Oberschule einen Hektar unbewirtschaftetes Land, um es mit Intensivkulturen zu bebauen. Dabei darfst du nicht vergessen, daß von diesen Jugendlichen in den vergangenen Jahren viele Tausend Arbeitsstunden zur Bergung und Pflege der Früchte geleistet wurden.

Na, komm, trink erst mal ein Schlückchen aus meiner Flasche mit. Ich sehe, daß du nun erst einmal vieles verdauen mußt. Schmeckt, was? Hat 40 Prozent, echter Korn! Siehste, jetzt sind wir schon wieder bei der Landwirtschaft. Es geht eben nicht ohne. Eins greift im Getriebe der Wirtschaft ins andere. Lasse dir deshalb auch noch berichten, was wir zur Unterstützung des genossenschaftlichen Handels vorhaben. Jawohl, wir wollen die Verkaufskultur in unseren staatlichen und genossenschaftlichen Verkaufsstellen heben. Wir wollen eine bessere Versorgung der Bevölkerung unseres Ortes erreichen. Witzbolde behaupten zwar, wir wollten an den Läden Geländer anbringen, damit die „Schlangen“ sich anlehnen könnten. Weißt du, das sind die, die selbst sowieso nicht Hand anlegen. Lasse sie meckern. Wir haben unsere realen Pläne. So werden wir bis zum 1. Mai eine neue Konsumverkaufsstelle für Textilien in der „Hauptstraße“ unseres Dorfstädtchens errichten.

Da, wo erst Sitz der VP-Stelle war, wird bald zur Unterstützung des genossenschaftlichen Handels diese neue Verkaufsstelle eröffnet sein. Die Kommission Handel und Versorgung, der Vorsitzende, Herr Doleschal, hat einen diesbezüglichen Wählerauftrag erhalten, will damit erreichen, entsprechend den Wünschen der Bevölkerung das Sortiment bedarfsgerecht zu erweitern und die Verkaufskultur zu erhöhen. Dabei mußt du bedenken, daß du dort an manchem Stück, was du sonst in Erfurt kaufen mußt, 2,20 DM sparen kannst.

?????

Nun, denke doch an das einzusparende Fahrgeld.

Dabei kannst auch du, wie eben überall, mithelfen.

Ja, auch du. Zum Beispiel kannst du die jetzt in jedem Quartal geplanten Käuferversammlungen besuchen, um dort alle Wünsche, Anregungen und Hilfen von deiner Person aus unterzubringen. Gehe also hin, dann

hilfst du schon mit, daß die Versorgung unserer Bevölkerung viel besser wird als bisher.

Einen Augenblick mal! Ich muß bloß dem Muttchen helfen, das den steilen Weg zum Kirchberg nur mühselig schafft. Na also, so geht es doch besser. Ist es nicht herrlich hier oben? Welch ein Blick zu unserem Thüringer Wald. So Muttchen, setze dich.

Ja, Muttchen, auch an dich ist in diesem Jahre wieder gedacht worden. Die Ständige Kommission für Sozialwesen will in diesem Jahre wieder die so beliebten Veranstaltungen der Volkssolidarität tatkräftig unterstützen. Ja, ja, Muttchen, ich weiß schon, die Tricks vom Zauberkünstler kennst du nun schon selber. Paß auf, dieses Mal gibt es was ganz Neues. Was? Psst! Das soll ich nicht verraten, das ist ein Geheimnis.

Auch den Einwohnern, die auf Grund ihres Gesundheitszustandes gezwungen sind, ihren Beruf zu wechseln, wird die Sozialkommission behilflich sein, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Also wo drückt der Schuh? Melde dich, mein Lieber.

Mit der Wohnungskommission gemeinsam will die Sozialkommission den Bürgern unseres Ortes besonders eine geeignete Wohnung verschaffen, die an ansteckenden Krankheiten leiden. Denn bei aller Fürsorge unseres Staates haben wir doch Menschen, die davon nicht verschont bleiben. Endlich wird die Sozialkommission die Breitenarbeit des Roten Kreuzes unterstützen und mithelfen, neue Mitglieder für diese Organisation zu werben. Was meinst du, würdest du dich nicht eignen, hier Helfer zu sein?

Schau einmal, wie schön jetzt die Sonne allmählich verschwindet. Zeit ist es, den Disput abzubrechen und nach Hause zu gehen. Arbeit wartet auf uns alle. Viele Arbeit. Es ist die tägliche, dem Brote dienende, es ist aber auch die für das Auge.

Gefällt dir etwa der Schulhof der Mittelschule in seinem jetzigen Zustand? Richtig, hahaha! Einfach aber geschmacklos.

Deshalb hat auch die Mittelschule zur Verschönerung unseres dörflichen Bildes die Verpflichtung übernommen, den Schulhof neu zu bepflanzen und würdig herzurichten. Denn ein Schulhof muß doch irgendwie nach Ordnung aussehen.

Überhaupt wollen unsere FDJler der Schulen dieses Jahr wieder tüchtig ran. Da überschlagen sich die Bereitwilligkeiten fast:

Schüler der Mittelschule erklären sich bereit, 20 Stunden im NAW zu leisten. Die FDJ-Grundeinheit des Ortes wird in dem Studienjahr 1957/58 6 Vorträge organisieren, die von der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse gehalten werden. Das Ziel dieser Vorträge ist, Kenntnisse über die Wissenschaft und Erziehung der Jugend zu Sozialisten zu vermitteln.

Alle Jugendorganisationen des Ortes verpflichteten sich, nach Fertigstellung des neuen Sportplatzes in diesem Jahre zwei Sportfeste durchzuführen, eines zur Eröffnung und eines am 12. Oktober.

Die FDJ-Leitung der Oberschule stellte sich das Ziel, in diesem Jahre drei Kulturveranstaltungen durchzuführen, das DRK wird eigens für die Jugendlichen einen Lehrgang durchführen zur Leistung der Ersten Hilfe und...

Siehst du, mein Lieber, das kann man beliebig erweitern.

Die Ständige Kommission für Jugendfragen wird hier helfend und beratend wirken. Sie hat einen Terminplan, wie alle Kommissionen, nach dem sie arbeitet.

Gerade die Jugendarbeit ist unser aller Sache. Ist es doch unsere Jugend. Deshalb wird auch in der Zeit vom 15. September bis 30. Oktober ein Tag der Überprüfung der Jugend- und Sporteinrichtungen dienen. Dabei sind in Verbindung mit den Gemeindevertretern und den demokratischen Organisationen sowohl der Zustand der Jugend- und Sporteinrichtungen als auch die Durchführung der örtlichen bzw. betrieblichen Jugendförderungspläne zu überprüfen und Maßnahmen zur Verbesserung der Jugend- und Sporteinrichtungen sowie zur restlosen Erfüllung des Jugendförderungsplanes einzuleiten.

Willst du noch mehr wissen? Das findest du in dem Jugendförderungsplan. Interessiere dich dafür. Was geschieht, geschieht auch für dein Kind mit.

Nun ist die Sonne ganz verschwunden. Dämmerung senkt sich über das Land, über unserem Ort, der langsam zur Ruhe geht, sich zu stärken für einen neuen Tag des Schaffens zum Aufbau des Sozialismus.

Liebe Bürger der Gemeinde Neudietendorf!

Wir haben uns bemüht, Sie in dieser aufgelockerten Form mit unseren — und somit auch mit Ihren — großen Vorhaben für das Jahr 1958 vertraut zu machen. Unser Dorfwirtschaftsplan wird dazu dienen, die sozialistische Umgestaltung auf dem Dorfe zu vollziehen. Viele Kräfte haben sich hier schon zur Verfügung gestellt. Viele Kräfte aber brauchen wir noch, um noch mehr verändern zu können. Durch unser aller Hilfe, auch durch Ihre Hilfe, soll uns das gelingen. Schließen Sie sich deshalb all den Genannten und Ungenannten an, die die Realisierung des Dorfwirtschaftsplanes als ihre eigene Sache betrachten. Denn Sie müssen ja bedenken, daß alle Ersparnisse, die wir durch Ihre Mithilfe erzielen, auch Ihnen wieder zugute kommen, sei es im Straßen- und Wegebau oder in sonstiger Verschönerung unseres Dorfbildes.

Gern sind wir bereit, Ihre Beiträge entgegenzunehmen. Falls Sie nicht wissen, wie Sie mithelfen können, unserem Aufbau neben Ihrer beruflichen Arbeit zu dienen — bitte, hier veröffentlichen wir eine weitere Reihe Verpflichtungen. Vielleicht ist etwas Passendes für Sie dabei?!

Ehrentafel

Verpflichtungen im Nationalen Aufbauwerk

Organisation bzw. Name	Anzahl der Stunden-Verpfl.	Objekt
Freundinnen der DFD-Gruppe	2000	Dauerkinderheim
Jugendfreunde der FDJ-Grundeinheit Oberschule	1000	Sportplatz
Jugendfreunde der FDJ-Grundeinheit Ort	500	Sportplatz und Bad
Sportfreunde der BSG Lok	1200	Sportplatz
Kameraden des DRK Sparte Rettungsschwimmer	380	Schwimmbad
Freunde der Station Junger Techniker	400	Gartenarbeiten und Dauerkinderheim
Schüler und Lehrer der LPG-Schule	200	Straßenbau
Kolleginnen und Kollegen des VEB Aromatique- und Likörfabrik	70	Straßenbau
Kollegen der BHG	50	Fahrstunden LKW
Kollegen der BHD	100	Traktorenstunden
Kollegen der Gutsverwaltung (Kirchengut)	50	Traktorenstunden
Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr	100	Dorfteich entschlammen
Bäckermeister Werner	15	Wegebau

Ernteeinsätze

Kolleginnen und Kollegen der Firma Molineus	150
Kolleginnen und Kollegen der Firma Liliendahl	60
Kolleginnen und Kollegen der Firma Munzig	30

Material- und Geldspenden

Herr Rudolf Hofmann	100 DM
Herr Alfred Hellström	50 Prozent der Kosten für Kanalisationsrohre von seinem Geschäft bis zur Gutsscheune.

Für all diese geplanten Arbeiten stehen folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

Örtliche Wohnungen	5 110,— DM
Wasserwirtschaft	9 000,— DM
Schwimmbad	8 730,— DM
Freiwillige Feuerwehr	800,— DM
Entschlammung des Dorfteiches	3 000,— DM
Öffentliche Anlagen	150,— DM
Straßenbeleuchtung	1 500,— DM
Friedhof	400,— DM
Sonstige wirtschaftlichen Einrichtungen	18 970,— DM
Jugendraum	500,— DM
Sozialfürsorge	25 500,— DM
Schwesternstation	350,— DM
Kinderkrippe	2 700,— DM
Mittelschule	38 920,— DM
Oberschule	120 900,— DM
Internat	142 600,— DM
Schulspeisung	7 500,— DM
Station Junger Techniker	5 900,— DM
Arbeitsgemeinschaft und außerschulischer Sport	1 300,— DM
Ferienspiele	6 630,— DM
Straßenwesen	33 090,— DM
Sportplatz	500,— DM
Bücherei	1 000,— DM
Das gesamte Ausgabevolumen unseres Haushaltes beträgt	535 820,— DM
Zusätzlich Lottomittel stehen im Ort zur Verfügung	41 400,— DM

Plan zur Förderung der Jugend im Jahre 1958

Zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Volkes wächst in der Deutschen Demokratischen Republik die Jugend unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht heran. Unserer Jugend wird kein Hindernis gesetzt, kühne Taten für die Sache des Sozialismus zu vollbringen. Auch in Neudietendorf wird durch die Kraft der Arbeiterklasse im Bündnis mit allen anderen werktätigen Schichten des Volkes besonders aber auch der Jugend der Sozialismus siegen.

Wir rufen deshalb die Jugend unseres Ortes auf, nicht auszuruhen, sondern alle Kräfte einzusetzen, um die Ideen des Sozialismus zu verwirklichen. Das bedeutet für uns als FDJ, daß wir mit all unseren Kräften an der Verwirklichung dieser großen Aufgabe arbeiten und die besten Mitglieder unsers Ortes für den Eintritt in die Nationale Volksarmee gewinnen. Diese Überzeugungsarbeit muß bereits bei den Schülern der Mittel- und Oberschule beginnen.

Verantwortlich: Leitungen der FDJ-Grundeinheiten

Um die Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen, sind von 25 Abiturienten der Oberschule 17 für die bewaffneten Kräfte zu werben.

Termin: 1. September 1958

Verantwortlich: ZSGL der Oberschule

Die Leitung der Dorfgrundeinheit der FDJ verpflichtet sich, 2 Freunde für die bewaffneten Streitkräfte zu werben.

Termin: 1. September 1958

Verantwortlich: Leitung der FDJ-Grundeinheit des Ortes

Die 9. und 10. Klasse der Mittelschule Neudietendorf hat sich eine schöne Aufgabe gestellt, neue Wege der Erziehung der Schüler und FDJler im Prozeß der gesellschaftlich nützlichen Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft zu gehen. Die Mittelschule bildet in diesem Jahr in der LPG Apfelstädt eine Schülerproduktionsbrigade und wird eine 4 ha große landwirtschaftliche Nutzfläche selbständig bearbeiten und somit mit der neuen landwirtschaftlichen Arbeitsweise und Technik in der Praxis vertraut machen. Dieses wird dazu beitragen, das Interesse der Schüler für die Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft zu wecken.

Verantwortlich: Schulleiter und FDJ-Leitung

Aus dem Beschluß des 33. Plenums geht weiter hervor, unsere Bevölkerung mit Fleisch, tierischen Fett und Milch aus eigenem Aufkommen zu versorgen, außerdem müssen die Hektarerträge erhöht sowie der Zuckerrüben- und Maisanbau wesentlich erweitert werden. Auf Grund dieser Maßnahme verpflichtet sich die FDJ-Grundeinheit der Oberschule, auch in diesem Jahr wieder einen Hektar Hackfrucht zu bewirtschaften.

Verantwortlich: ZSGL

Jeder Jugendliche eine nützliche Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache. Unser Verband hat in den vergangenen Jahren Großes bei der Beseitigung der Ruinen des Krieges, beim Bau der Neubauernhöfe, bei der Aktion „Wasser für den Max“, beim Aufbau der Sosa-Talsperre, des Eisenhüttenkombinats „J. W. Stalin“, beim Kraftwerk Trattendorf und

an vielen anderen schwierigen Fronten unseres Aufbaues geleistet. Das gilt es jetzt verstärkt fortzusetzen. Unsere Jugend Neudietendorfs wird 1958 in diesem Kampf nicht abseits stehen. Sie hat sich der Bewegung „Nützliche Taten für unsere sozialistische Heimat“ angeschlossen und verpflichtete sich, im Nationalen Aufbauwerk 3470 Stunden zu leisten, davon

die BSG Lok	1200 Stunden
die Oberschule	1000 Stunden
die FDJ und GST des Ortes	500 Stunden
das DRK — Wasserrettungsdienst	360 Stunden

Die angegebenen Stunden sollen für die Fertigstellung des Sportplatzes und des Schießstandes sowie des Freibades geleistet werden.

Verantwortlich: Leitungen der Massenorganisationen

Der Rat der Gemeinde verpflichtet sich, auf dem alten Sportplatz im kommenden Winter 1958/1959 eine Kunsteisbahn zu errichten.

Termin: witterungsbedingt

Verantwortlich: Rat der Gemeinde

Kontrolle: Gemeindevertretung

Weiterhin verpflichtet sich die Mittelschule, ihren Schulhof in einen ordentlichen Zustand zu bringen, indem sie Neuanpflanzungen von Sträuchern und Grünanlagen vornimmt, sowie 20 Stunden im NAW bei besonderen Einsätzen zu leisten.

Der Jugendfreund Schilling von der Oberschule verpflichtet sich, in der Station Junger Techniker 20 Schwimmbretter, zwei Wassertore und eine Angel für die Ausbildung der Wassersportler herzustellen.

Der Rat der Gemeinde schafft den 20 besten Bauhelfern die Möglichkeit, unentgeltlich das ganze Jahr ins Schwimmbad zu gehen, die besten Bauhelfer wird er mit der Aufbaunadel auszeichnen.

Verantwortlich: Rat der Gemeinde

Kontrolle: Gemeindevertretung

Kultur und Sport

Off sagen wir selbst, daß in unserm Dorf noch Langweile herrscht, daß die Abende nicht von Abwechslung und fröhlichem Leben der Jugend erfüllt sind. Doch wir müssen gestehen, daß es vor allem eine Kraft gibt, die diese Lage verändern kann. Das sind wir selbst — unsere Jugend, die Gruppen des Verbandes.

Deshalb stellt sich die Ständige Kommission für Volksbildung und Jugendfragen das Ziel, das bestehende Aktiv für die Unterstützung der Kulturarbeit unseres Ortes zu erweitern. Besonders ist das Augenmerk auf die Bildung und Entwicklung von Kulturgruppen zu lenken.

Verantwortlich: Ständige Kommission für Jugendfragen

Unter der Anleitung der BSG Lok in Verbindung mit der FDJ und der GST, der Oberschule und des Ortes werden im Jahre 1958 zwei Sportfeste durchgeführt.

Verantwortlich: Vorsitzender der BSG

Um das Wissen der Jugendlichen zu erweitern, werden in diesem Jahre Vorträge durch die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse nach den Interessen der Mitglieder durchgeführt.

Der ehemalige Gemeindevertreter und Blockfreund Meißel verpflichtet sich, einen Vortrag mit Bildbetrachtung und einen naturwissenschaftlichen Lichtbildervortrag durchzuführen.

Die Station Junger Techniker hat sich in diesem Jahre wieder verpflichtet, 200 Pappeln in der Gemeindeflur anzupflanzen und zu pflegen. Zusätzlich werden von den schon angepflanzten Pappeln die eingegangenen und durch böse Hände abgebrochenen durch neue Pappeln ersetzt. Außerdem wird durch die Station die Anzucht von weiteren 200 Pappeln (Aussaat und Stecklinge) im Stationsgarten vorgenommen. Weiterhin sollen in diesem Jahre 30 Nistkästen und 20 Futterhäuschen gebaut und ausgehängt werden und die bereits ausgehängten werden in Pflege genommen.

Die Station wird in diesem Jahre mehrere Maissorten als Versuch im Stationsgarten anbauen, um unserer Bevölkerung an Hand von Beispielen zu zeigen, welche Maissorten bei uns in Neudietendorf am besten gedeihen. Auch auf technischem Gebiet kann sich die Station sehen lassen. Sie hat die Verpflichtung übernommen, die in der Station gebauten Gegenstände bei besonderen Anlässen auszustellen, um der Bevölkerung die Arbeit ihrer Kinder zu zeigen. Dies wird zugleich dazu beitragen, einen engeren Kontakt zum Elternhaus herzustellen. Aber auch erwachsene Personen sind in der Station gern gesehen. So können diese auch in diesem Jahre wieder vier Wochen vor Weihnachten die zu Haus entzweigeangenen Spielsachen reparieren oder kleinere Sachen anfertigen.

Jeden Sonnabend von 8 bis 18 Uhr stehen der Stationsraum, die Maschinen und das Werkzeug zur Verfügung.

Weitere Verpflichtungen, die die Station im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes übernommen hat:

Bepflanzen des Abschlaggrabens (gegenüber der Bergschule) mit einer Pappelreihe.

Transparent- und Plakatbeschriftung bis drei Stück bei besonderen Anlässen, laufende Reparatur des kaputten Spielzeuges im Dauerkinderheim, Bereitstellung des Stationsraumes und der Maschinen für kleinere Reparaturen für die Gemeinde.

Verantwortlich: Leiter der Station Junger Techniker

Kontrolle: Rat der Gemeinde

Um den Schülern des Internats der Oberschule „Drei Rosen“ eine ordnungsgemäße Unterkunft zu garantieren, ist es erforderlich, daß die Familie Schmalz und auch Frl. Kirst anderen Wohnraum erhalten. Diese Zimmer werden dann dem Internat mit zur Verfügung stehen.

Termin: 31. Dezember 1958

Verantwortlich: Rat der Gemeinde

Kontrolle: Gemeindevertretung

Zur Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Kindertages wird die Abgeordnete Dommler beauftragt, in Verbindung mit dem DFD und der Jugendkommission den Tag entsprechend seiner Bedeutung zu gestalten.

Termin: 1. Juni 1958

Verantwortlich: Mitglied des Rates, Dommler

Kontrolle: Rat der Gemeinde

Die Gemeindevertretung wird sich um die Vorbereitung und Durchführung der Ferienspiele in einer ihrer Sitzungen besonders beschäftigen und entsprechende Beschlüsse zum guten inhaltlichen und organisatorischen Ablauf fassen.

Termin: 15. Mai 1958

Der Rat der Gemeinde erklärt sich bereit, für die neue Pionierleitung geeignete Kräfte in einer ihrer Sitzungen vorzuschlagen. Mit dieser Aufgabe wird besonders der Abgeordnete Trahm beauftragt.

Termin: 1. Juni 1958

Verantwortlich: Sekretär des Rates, Trahm

Kontrolle: Rat der Gemeinde

Die Gemeindevertretung übernimmt für zwei Jugendliche, die an der Jugendweihe teilnehmen, die Patenschaft.

Termin: 1. März 1958

Verantwortlich: Rat der Gemeinde

Kontrolle: Gemeindevertretung